



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Benjamin Adjei, Eva Lettenbauer BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 19.11.2019

Frauen in Digitalberufen

Das Staatsministerium für Digitales möchte mit seiner Initiative „BayFiD – Bayerns Frauen in Digitalberufen“ Frauen zwischen 18 und 30 Jahren mit Erstwohnsitz in Bayern für digitale Themen begeistern und Talente in diesem Bereich fördern. Die Faktenlage – nur 20 Prozent der Informatik-Studierenden sind weiblich, knapp 500.000 Stellen in technischen Berufen sind unbesetzt, lediglich 7 Prozent der Fachinformatik-Azubis sind weiblich – spricht für die Notwendigkeit von Frauenförderung im Bereich der IT. Jedoch zweifeln wir die Effektivität dieser Initiative, die lediglich 50 weibliche Talente fördert, an.

Wir fragen die Staatsregierung:

- 1.1 Wie viele der 50 Teilnehmerinnen sind Schülerinnen, Auszubildende, Studentinnen, Berufstätige (bitte aufschlüsseln)?
- 1.2 Aus welchen Regierungsbezirken stammen die Teilnehmerinnen (bitte aufschlüsseln)?
- 1.3 Wer hat die Teilnehmerinnen nach welchen Kriterien ausgewählt?
- 2.1 Welche Veranstaltungen haben – neben dem Kick-off-Event am 17.07.2019 – bereits stattgefunden?
- 2.2 Wie viele Veranstaltungen und Workshops sind im Rahmen des Zwei-Jahres-Programms geplant (bitte die geplanten Veranstaltungen und Workshops benennen)?
3. Welches Budget (aufgeschlüsselt nach Projektzeitraum und Haushaltsposten) ist für das Programm eingeplant?
- 4.1 Nach welchen Kriterien wurden die Patinnen und Paten ausgewählt?
- 4.2 Nach welchen Kriterien wurden die „Rolemodels“ ausgewählt?
- 4.3 Findet eine Vergütung der Patinnen und Paten statt bzw. werden sonstige Vorteile gewährt?
- 5.1 Wie wurde das Programm beworben?
- 5.2 Ist die Bewerbung aus dem BayFiD-Budget finanziert worden?
- 5.3 Wenn nein, aus welchem Budget dann?
- 6.1 Hält die Staatsregierung die abgefragten Maßnahmen für die Förderung von Frauen in Digitalberufen für ausreichend (bitte mit Begründung)?
- 6.2 Hält die Staatsregierung das Mindestalter von 18 Jahren für hilfreich, um insbesondere junge Frauen für Digitalberufe zu begeistern (bitte mit Begründung)?
- 6.3 Welche weiteren Maßnahmen sind geplant bzw. finden statt, um Frauen für Digitalberufe zu begeistern (bitte aufschlüsseln nach Alter der Zielgruppe und Zeitraum der Maßnahme)?

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

- 7.1 Wurden die in den Zielvereinbarungen der Staatsregierung mit den Hochschulen für die Laufzeit 2014–2018 festgelegten Ziele zur Förderung des Anteils weiblicher Studierender in den MINT-Fächern an bayerischen Universitäten und Hochschulen erreicht (aufgeschlüsselt nach den einzelnen Universitäten bzw. Hochschulen)?
- 7.2 Welche bayerischen Universitäten und Hochschulen haben sich im Rahmen der Zielvereinbarungen bis 2022 zur Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender im MINT-Bereich verpflichtet?
- 7.3 Wie viele neue Professorinnen und Professoren wurden in den MINT-Fächern an bayerischen Universitäten und Hochschulen im Zeitraum von 2014–2018 neu berufen (aufgeschlüsselt nach Geschlecht)?

Antwort

des Staatsministeriums für Digitales unter Einbindung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales
vom 19.12.2019

1.1 Wie viele der 50 Teilnehmerinnen sind Schülerinnen, Auszubildende, Studentinnen, Berufstätige (bitte aufschlüsseln)?

Unter den 50 Teilnehmerinnen sind 3 Schülerinnen, 4 Auszubildende, 17 Studentinnen sowie 26 Berufstätige.

1.2 Aus welchen Regierungsbezirken stammen die Teilnehmerinnen (bitte aufschlüsseln)?

Die 50 Teilnehmerinnen stammen aus allen Regierungsbezirken: 4 Teilnehmerinnen aus Mittelfranken, 5 aus Niederbayern, 19 aus Oberbayern, 5 aus Oberfranken, 6 aus Unterfranken, 5 aus der Oberpfalz sowie 6 Teilnehmerinnen aus Schwaben.

1.3 Wer hat die Teilnehmerinnen nach welchen Kriterien ausgewählt?

Das international aktive Frauennetzwerk Global Digital Women GmbH hat dem Staatsministerium für Digitales aus 292 Bewerberinnen 50 Topkandidatinnen vorgeschlagen. Das Staatsministerium für Digitales bestätigte diese Auswahl. Im Zentrum der Auswahlentscheidung stand die Motivation der Teilnehmerinnen, die mittels offener Fragen ermittelt wurde. Zudem wurde auf die Diversität der Teilnehmerinnen bezüglich bereits bestehender Digitalkompetenz, Alter und Bildungsabschlüssen Wert gelegt.

2.1 Welche Veranstaltungen haben – neben dem Kick-off-Event am 17.07.2019 – bereits stattgefunden?

Am 02.09.2019 fand ein Life Design Workshop in den IBM Highlight Towers statt. Am 08.11.2019 erhielten die Talente im Raum Nürnberg im Rahmen einer „BayFiD-Safari“ Einblicke in digitale Berufsfelder bei der Siemens AG, Schwan Cosmetics International GmbH sowie Bosch Sicherheitssysteme Engineering GmbH.

2.2 Wie viele Veranstaltungen und Workshops sind im Rahmen des Zwei-Jahres-Programms geplant (bitte die geplanten Veranstaltungen und Workshops benennen)?

Das zweijährige Programm besteht aus 11 Veranstaltungen:

- 17.07.2019: BayFiD-Auftaktveranstaltung, Werk 1, München;
- 02.09.2019: Life Design Workshop, Entscheidungskompass für den Werdegang, Entwicklung und Chancen des Arbeitsmarktes im digitalen Zeitalter, IBM Highlight Towers, München;
- 08.11.2019: BayFiD-Safari Tour, Einblicke in die Welt der Digitalisierung bei Siemens AG, Schwan Cosmetics International GmbH, Bosch Sicherheitssysteme Engineering GmbH, Raum Nürnberg;
- 17./18.02.2020: Deep Dive Sessions rund um KI, Robotik, Tech bei Google Germany GmbH, Microsoft Deutschland GmbH, TU München und Unternehmertum GmbH, München;
- 24.04.2020: Mindset-Workshop für Gestalter der digitalen Transformation, Transformative Skills & Transformative Mindset durch Shiftschool for Digital Transformation GmbH, Design Offices, Nürnberg;
- Anfang Juni 2020: BayFiD Safari Tour, Einblicke in die Welt der Digitalisierung bei verschiedenen Unternehmen, München.

Die Veranstaltungen für das zweite Jahr sind bezüglich Themen, Orten und Beteiligten noch nicht fixiert.

3. Welches Budget (aufgeschlüsselt nach Projektzeitraum und Haushaltsposten) ist für das Programm eingeplant?

Das Planbudget für Umsetzung und Durchführung des Programmes Mai 2019–Juni 2020 beträgt ca. 300.000 Euro. Die Kosten werden durch Haushaltsstelle 16 03 Kapitel 537 01 gedeckt. Durch das Netzwerk aus Teilnehmerinnen, Patinnen und Paten und deren Unternehmen, die Rolemodels sowie weitere Aktivitäten über Social Media wirkt das Programm weit über die bloße Anzahl an Teilnehmerinnen hinaus.

4.1 Nach welchen Kriterien wurden die Patinnen und Paten ausgewählt?

Es wurden Persönlichkeiten mit einem gewissen Bekanntheitsgrad ausgewählt, die Unternehmen oder Organisationen mit Schwerpunkt auf digitalen Aktivitätsfeldern im Freistaat vorstehen.

4.2 Nach welchen Kriterien wurden die „Rolemodels“ ausgewählt?

Die Rolemodels wurden auf Vorschlag des mit der Umsetzung des Programms beauftragten international aktiven Frauennetzwerks Global Digital Women bezüglich einer möglichen Vorbildfunktion für digitale Berufsfelder deutschlandweit ausgewählt.

4.3 Findet eine Vergütung der Patinnen und Paten statt bzw. werden sonstige Vorteile gewährt?

Es findet keine monetäre Vergütung für Patinnen und Paten statt. Patinnen und Paten werden zu ausgewählten Veranstaltungen von BayFiD eingeladen, um den Talenten die Möglichkeit zum Austausch zu geben.

5.1 Wie wurde das Programm beworben?

BayFiD wurde vorrangig über Social Media (Instagram, Twitter), die BayFiD-Website sowie über die Presse beworben.

5.2 Ist die Bewerbung aus dem BayFiD-Budget finanziert worden?

Die Bewerbung wurde zur Gänze aus dem BayFiD-Budget finanziert.

5.3 Wenn nein, aus welchem Budget dann?

Entfällt.

6.1 Hält die Staatsregierung die abgefragten Maßnahmen für die Förderung von Frauen in Digitalberufen für ausreichend (bitte mit Begründung)?

BayFiD ist ein Baustein, um junge Frauen auf die Chancen digitaler Berufsfelder hinzuweisen. Dabei strahlen die ausgewählten 50 Teilnehmerinnen selbst durch ihre Mitwirkung und die Social-Media-Aktivitäten auf viele junge Frauen aus und vergrößern damit die Reichweite von BayFiD. Die Staatsregierung setzt darüber hinaus mit weiteren Maßnahmen für junge Frauen an, um der zunehmenden Bedeutung von MINT-Fächern und entsprechenden Berufen Rechnung zu tragen. Siehe hierzu die Antwort zu Frage 6.3.

6.2 Hält die Staatsregierung das Mindestalter von 18 Jahren für hilfreich, um insbesondere junge Frauen für Digitalberufe zu begeistern (bitte mit Begründung)?

Auf die Antwort zur Frage 6.1 wird verwiesen. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus trägt bereits in der Schulausbildung der zentralen Bedeutung der Informatik, informatorischer Grundkenntnisse im Alltag sowie digitaler Berufsfelder Rechnung.

6.3 Welche weiteren Maßnahmen sind geplant bzw. finden statt, um Frauen für Digitalberufe zu begeistern (bitte aufschlüsseln nach Alter der Zielgruppe und Zeitraum der Maßnahme)?

Die Staatsregierung hat bereits im Jahr 2018 gemeinsam mit allen wichtigen Arbeitsmarktakteuren den „Pakt für berufliche Weiterbildung 4.0“ geschlossen. Ziel ist es, die Weiterbildungsbereitschaft und Weiterbildungsbeteiligung der bayerischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Blick auf die Digitalisierung der Arbeitswelt nachhaltig zu steigern. Von den Maßnahmen mit Digitalisierungsbezug profitieren auch Frauen: So kann deren individuelle berufliche Fortbildung im Bereich Digitalisierung mit dem Bayerischen Bildungsscheck, einem Pauschalzuschuss in Höhe von 500 Euro, gefördert werden. Alle Informationen stehen unter www.bildungsscheck.bayern.de.

Die „Allianz für starke Berufsbildung in Bayern“ (bestehend aus Staatsregierung, Wirtschaftsorganisationen und der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit) hat darauf verwiesen, dass zur Deckung des Fachkräftebedarfs ein Bewusstseinswandel erforderlich ist, der genderspezifische Berufsklischees hinterfragt und geschlechtsspezifische Berufswahlentscheidungen aufbricht. Dieser Wandel wird insbesondere durch vielfältige Aktionen im Rahmen der bayernweiten MINT-Woche forciert. Hier ist vor allem die Veranstaltung GIRLS' DAY AKADEMIE – MINT-WERKSTATT zu nennen, in der gezielt 12- bis 18-jährige Mädchen und junge Frauen an MINT-Berufe herangeführt werden sollten.

Das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales informiert darüber hinaus über die Internetplattform zur Berufsorientierung BOBY u. a. zu MINT-Berufen und deren Vorteilen. Dadurch sollen auch Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren für MINT-Berufe begeistert werden.

Seit 2001 findet zudem jährlich der Girls' Day statt. Bei dem bundesweiten Aktionstag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nehmen Jahr für Jahr allein in Bayern mehrere Tausend Schülerinnen an einer Vielzahl von Veranstaltungen teil. Der Girls' Day richtet sich an die Jahrgangsstufen 5 bis 10 und bietet

Mädchen und jungen Frauen Gelegenheit, als geschlechtsuntypisch geltende Berufe – wozu auch die Digitalberufe zählen – aus erster Hand kennenzulernen. Hierdurch werden Mädchen in der Berufswahl unterstützt und das Interesse für Berufe und Studiengänge im MINT-Bereich geweckt und gefördert.

7.1 Wurden die in den Zielvereinbarungen der Staatsregierung mit den Hochschulen für die Laufzeit 2014–2018 festgelegten Ziele zur Förderung des Anteils weiblicher Studierender in den MINT-Fächern an bayerischen Universitäten und Hochschulen erreicht (aufgeschlüsselt nach den einzelnen Universitäten bzw. Hochschulen)?

Die „Förderung des Anteils weiblicher Studierender in den MINT-Fächern“ war keine verpflichtende Zielsetzung in allen Zielvereinbarungen mit Laufzeit von 2014 bis 2018. Von zwei Universitäten (Bayreuth, Passau) sowie sieben Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Technischen Hochschulen (Ansbach, Deggendorf, Ingolstadt, Landshut, München, Nürnberg, Würzburg-Schweinfurt) wurden in den Zielvereinbarungen individuelle Zielgrößen zum Anteil weiblicher Studierender (oder auch Absolventinnen) in den MINT-Fächern formuliert. Diese individuellen Zielsetzungen wurden von den genannten Hochschulen jeweils erreicht.

An allen neun staatlichen Universitäten und 17 Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Technischen Hochschulen lag der Anteil weiblicher Studierender in MINT-Fächern im Wintersemester 2018/2019 bei durchschnittlich 31 Prozent.

7.2 Welche bayerischen Universitäten und Hochschulen haben sich im Rahmen der Zielvereinbarungen bis 2022 zur Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender im MINT-Bereich verpflichtet?

Im Innovationsbündnis Hochschule 4.0, das Freistaat und Hochschulen am 17.07.2018 unterzeichnet haben, sind wesentliche hochschulpolitische Zielsetzungen für die Laufzeit von 2019 bis 2022 vereinbart. Die darauf aufbauenden individuellen Zielvereinbarungen mit Laufzeit von 2019 bis 2022 legen Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen zur Profilschärfung der jeweiligen Hochschule fest. Maßnahmen speziell im Bereich der MINT-Fächer sind in den Zielvereinbarungen der Universität Bayreuth sowie in den Zielvereinbarungen von acht Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Technischen Hochschulen (Amberg-Weiden, Aschaffenburg, Coburg, Deggendorf, Landshut, München, Neu-Ulm, Regensburg) genannt. Dabei liegt der Fokus nicht auf dem Erreichen festgesetzter Zielgrößen, sondern auf der Konzeption und Durchführung geeigneter Maßnahmen, die darauf abzielen, den Anteil an weiblichen Studierenden in den MINT-Fächern zu erhöhen. Hierzu zählen unter anderem Angebote, die sich an Schülerinnen als potenzielle MINT-Studentinnen richten, MINT-Orientierungssemester, aber auch die Durchführung von Lehrerfortbildungen.

7.3 Wie viele neue Professorinnen und Professoren wurden in den MINT-Fächern an bayerischen Universitäten und Hochschulen im Zeitraum von 2014–2018 neu berufen (aufgeschlüsselt nach Geschlecht)?

Im Zeitraum von 2014 bis 2018 wurden insgesamt 115 Professorinnen und 521 Professoren in MINT-Fächern an bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Technischen Hochschulen neu berufen.

Die Erhöhung der Anzahl von qualifizierten Frauen auf Professuren ist als wichtiges Ziel im Innovationsbündnis Hochschule 4.0 verankert. In den Zielvereinbarungen mit Laufzeit von 2019 bis 2022 ist daher die Förderung der Frauen auf Professuren als verbindlicher Schwerpunkt für alle Hochschulen festgeschrieben.